

- Anzeige -

Artikel

Kommentare

Karte

Der Brombachsee ist wieder voll

Niederschläge füllen den Speichersee auf - 22.02.2016 07:06 Uhr

ROTH/SPALT - Die Tourismusbranche, die Waldbauern und die Wasserwirtschaftler in der Region atmen auf: Die Böden sind wieder einigermaßen mit Wasser versorgt und die fränkischen Seen wieder gut gefüllt, nachdem der schöne und trockene Sommer 2015 für so manche Sorgenfalten gesorgt hatte. „Wir konnten eine Menge Wasser in den Brombachsee leiten“, bilanziert Baudirektor Thomas Liepold mit Blick auf die Regenfälle der vergangenen Wochen.



Still und voll liegt der See: Der Große Brombachsee (vom Weinberg in Ramsberg aus betrachtet) ist nach den Niederschlägen der vergangenen Tage wieder gut gefüllt und hat derzeit einen Pegelstand von über 408 Meter über Normalnull. © Mühling

Das kleine durch die Niederschläge bedingte Hochwasser im oberen Altmühltal war sehr willkommen und auch dringend nötig, so Liepold, der beim Wasserwirtschaftsamt Ansbach für den Betrieb der Seen zuständig ist. Insgesamt seien in den vergangenen vier Wochen rund 25 Millionen Kubikmeter Wasser in den Brombachsee geflossen. Dessen Pegel stieg dadurch um 2,80 Meter auf aktuell 408,85 Meter

über Normalnull. Voll ist der große See bei der Marke 410,50 Meter. Die Überleitung vom Altmühl- in den Brombachsee wurde mittlerweile wieder etwas verringert. „Es fließen derzeit 4500 Liter Wasser pro Sekunde in den Brombachsee“. Bis vor wenigen Tagen waren es noch 15000 Liter gewesen.

- Anzeige -🌧️:

Ohne dieses Winterwasser wäre die Lage an den Seen „sehr schwierig“ geblieben, so Liepold. Die über die Wochen verteilten Regenfälle hatten überaus gut getan – auch der Natur. Ohne die Regenfälle hätte es bei einem trockenen Frühjahr schon zu Beginn der Tourismussaison Probleme gegeben, ist sich der Wasserwirtschaftler sicher. Vor allem weil der Wasserspiegel im Großen Brombachsee sinkt – „jeden Monat um 20 bis 25 Zentimeter“. Gründe hierfür sind Liepold zufolge der Abfluss über den Brombach und in den Rothsee, die natürliche Verdunstung und eine gewisse Versickerung im Untergrund. Mit dem jüngsten Einstau „haben wir wieder einen Wasservorrat für Nordbayern“.

Reserve vorhanden

Die dortige Region ist deutlich trockener als das südliche Bayern, weswegen die fränkischen Seen mit ihrem Überleitungssystem geschaffen wurden. Der Brombachsee ist in dem Gefüge, zu dem auch der Main-Donau-Kanal gehört, eine Art Reservespeicher.

Die zentrale Rolle bei der Wasserüberleitung spielt der Rothsee bei Hilpoltstein, über den in Trockenperioden die nordbayerischen Flüsse Rednitz, Regnitz und Main mit Donauwasser versorgt werden. Zusätzliches Wasser kommt über den Brombachsee aus der oberen Altmühlregion.

Doch in einem schönen Sommer offenbart sich auch die Zwickmühle, in dem das Seenland steckt: Zum einen soll Wasser aus den Seen nach Nordbayern geleitet werden, zum anderen wollen Urlauber und Naherholer die Strände nutzen, die dann bei niedrigem Seepiegel oft nicht sehr attraktiv sind. Doch zumindest für die erste Hälfte der diesjährigen Urlaubssaison sieht es durch die Niederschläge sehr gut aus für die Wasserratten.

„Ideal“ waren die Regenfälle laut Liepold vor allem deshalb, weil das Wasser von oben über viele Tage verteilt kam. „Wir hatten keinen Starkregen, der immer viel Boden und Nährstoffe abschwemmt.“ Zudem hatten die Landwirte noch keine Gülle auf die Felder ausgebracht. Das lässt Liepold hoffen, dass im Sommer die Algenblüten in den fränkischen Seen kein Thema sein werden. „Wir hatten keinen hohen Nährstoffeintrag.“ Ist deren Gehalt im Wasser niedrig, vermehren sich auch die Algen nicht so stark.



Zur Normalansicht

Rainer Heubeck

-



Seite drucken

Anzeige 

ROTH-HILPOLTSTEINER
Volkszeitung